



Kinder von ethnischen Minderheiten nehmen im Berggebiet von Bangladesch am Unterricht in einer einfachen Schule teil. (zvg)

Rapperswil-Jona Bildungsprojekt für Minderheiten in den Chittagong Hill Tracts in Bangladesch

Helfen mit Heften und Schirmen

Rapperswil-Jona fördert die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen auch in mehreren unterentwickelten Ländern. So zum Beispiel im Berggebiet von Bangladesch.

Im klimatisch exponierten Bangladesch fördert schon die Abgabe von Schuhen und Schirmen den Schulbesuch, weil der Schulweg dann bei Hitze, Regen und Schlamm kein unüberwindliches Hindernis mehr ist. Leider aber liegen die wirklichen Probleme tiefer. Das Projekt, das Rapperswil-Jona unterstützt, ist für die Kinder ethnischer Minderheiten im Berggebiet der Chittagong Hill Tracts bestimmt. Als Angehörige einer verarmten Bevölkerung ohne Lobby ist ihr Zugang zu den Bildungseinrichtungen beschränkt, und in der Schule sind sie mit zahlreichen Schwierigkeiten konfrontiert.

Die seit den siebziger Jahren aktiv betriebene Besiedelung des Gebiets mit bengalischer Mehrheitsbevölkerung hat der indigenen Gemeinschaft den Lebensraum und die Lebensgrundlage genommen. Ein jahrzehntelanger blutiger Befreiungskrieg mit der Regierungarmee hat das Seine zur Verdrängung beigetragen. Heute leben die Bergvölker in bitterer Armut. Die junge Generation kämpft um den Anschluss an die Gesellschaft. Wenn sie in Zukunft einen



Die Bergbevölkerung lebt heute in bitterer Armut.

gleichberechtigten Platz erringen soll, ist eine bessere Bildung unabdingbar. Vor allem auf Sekundarschulstufe sollen mehr Minderheitenkinder einen Schulabschluss machen. Die Schwierigkeiten für eine solche Schulkarriere sind zahlreich. Eine der grössten ist die Mehrheitensprache Bengalisch, eine Fremdsprache für die Kinder, die verschiedene indigene Sprachen sprechen. Der Unterricht und die Lehrmittel an den Staatsschulen nehmen keine Rücksicht darauf. Und in den wenigen schlecht ausgerüsteten Primarschulen im Einzugsgebiet ihrer Heimatdörfer erfahren die Bergvölker-Kinder nur eine

ungenügende Grundschulung, mit der sie für höhere Schulstufen kaum gerüstet sind.

Neues Zuhause für Waisenkinder

Das Projekt unterstützt aber auch vier Heime, in denen vor allem Waisenkinder der Bergvölker ein neues Zuhause unter der Obhut von buddhistischen Mönchen finden. An den Heimen werden Leistungen erbracht, die allen Bewohnerinnen und Bewohnern der umliegenden Dörfer zugute kommen: Es wird ein Gesundheitsdienst angeboten, kulturelle Anlässe der Bergvölker können hier stattfinden, es wird Aufklärung

bezüglich eines schonenden Umgangs mit der Natur betrieben, und es gibt Spiel- und Sportmöglichkeiten. Die ärmsten Familien können ausserdem an einem Mikrokredit-Programm teilnehmen. Nicht zuletzt ist die Umsetzung der Hilfsleistungen durch ein lokales Partnerhilfswerk, das von Angehörigen der Bergvölker gegründet wurde, eine Unterstützung, durch welche Organisation und Know-how aufgebaut werden.

Bildung und Erziehung

«Bildung und Erziehung ist einer der Themenschwerpunkte, nach denen Projekte ausgewählt werden», erklärt Ressortsekretär Kurt Felder, der mit der Kommission Gesellschaft die Auswahl der Projekte vornimmt. Für eine Gemeinde, welche ein attraktives Bildungsangebot zu ihren Standort-Vorteilen zählt, ist dieses Thema naheliegend. 200 000 Franken pro Jahr stehen der Kommission zur Unterstützung von Entwicklungshilfeprojekten zur Verfügung. «Unser Ziel ist es, die Hilfe thematisch und geografisch ausgewogen zu verteilen.» An das Jahresbudget von rund 60 000 Franken des Projekts in Bangladesch hat Rapperswil-Jona 5000 Franken beigetragen und sich damit einer Partnerschaft des Schweizer Hilfswerks Co-Operaid, des Hilfswerks Sharan aus Bangladesch und der Glückskette angeschlossen. Die gemeinsamen Mittel und Kräfte schaffen neue Chancen für rund 1000 begünstigte Kinder und Familien. (pd)

Informationen: www.co-operaid.ch